Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 11 (1913)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schlossen Gonokokken nach einiger Zeit absterben und der Inhalt der Säcke steril wird. Solche sterile Geschwülste müssen trothem, weil sie vit noch lange Beschwerden machen, in vielen Fällen operiert werden, bieten aber dann bei der Operation nicht die Gesahren einer Bauchssellentzündung, die sonst entstehen.

Eine besondere Wichtigkeit erhält die Tripper= insektion in der Schwangerschaft. Wenn schon eine Tripperertrankung, die die Eileiter ergreift, oft zu Unsruchtbarkeit führt, so ist dies bei einer Insektion, die sich auf den Mutterhals beschränkt, nicht immer der Fall, und eine Befruchtung und Anheftung des Gies kann statts sinden. Wir haben dann den oben erwähnten finden. Wir haben dann den oben erwähnten chronischen Tripper vor uns mit in der Hals-Schleimhaut der Harnröhre, den Bartholinischen Drufen eingenisteten Gonototten, die, abgesehen von leichtem Ausfluß, feinerlei Symptome zu machen brauchen, so daß die betreffende Frau oft nichts von ihrer Krankheit weiß. Wenn hingegen die Ansteckung erst in der Schwangerschaft geschieht, so ist meist die Reaktion eine sehr heftige: Die Aussockerung, die Durchseutse tung, der obersten Schleimhautschichten begünstigen das Eindringen der Gonokokken in hohem Grade, so daß in der Schwangerschaft auch die sonft freie Scheide und die Scham mit ergriffen wird, und bas Gefühl von Brennen und Wundsein längere Zeit bestehen bleibt, bis die ersten stärksten Erscheinungen abgelaufen find. Es kann nun bei Tripper in der Schwanger= schaft durch Erkrankung der Dezidua zu Störungen der Gieinniftung und zu Abort fommen, doch ift dies nicht nötig.

Bei der Geburt kommt der Rouf des Rindes in innige Berührung mit der Scheidenschleimhaut und streift den Schleim dort aus den Falten ber Schleimhaut und aus den Drufenöffnungen der Halsschleimhaut. Teilchen diejes mit Go= nokokken infizierten Schleimes haften an den Augen des Kindes. Die Bindehaut des Auges ift an und für sich sehr empfänglich für die Tripperinsettion und dies ist erst recht der Fall bei der zarten Bindehaut des neugeborenen Kindes. Wenn die Ansteckung nicht verhindert oder frühzeitig und wirtsam befämpft werden tann, so fommt es zu einer eitrigen Ent-gundung bes Auges und zu einer Trübung ber hornhaut, die zum Berluste ber Gebtraft führt. Ein großer Brozentsat der so-genannten Blindgeborenen sind Menschen, die durch Tripperinfektion in den ersten Lebenstagen ihr Augenlicht verloren haben. Als dagegen gerichtete Maßregeln werden seit einer Reihe von Jahren gleich nach der Geburt Gin-träufelungen von Silberpräparaten in die Augen der Kinder vorgenommen. bie Gonototten gegen Silberverbindungen fehr empfindlich sind, so gelingt es sehr häufig, die Entstehung einer Entzündung hintanzuhalten. Damit aber nicht nur die Rinder geschütt werden, bei deren Mutter man aus dem ftarten Ausfluß und entzündlichen Erscheinungen die Diagnose auf Gonorrhö mit Bahricheinlichkeit ftellen tann, sondern auch diejenigen, die von einer Mutter mit chronischer Gonorrhö geboren werden, deren Schleimhäuten man nichts befonders ansieht, fo ift man zu der Gewohnheit gelangt, allen Kindern solche Einträufelungen zu machen; um so mehr, als dieselben in der großen Mehrzahl der Fälle nichts schaden. Hie und da aller-bings treten infolge der Einträufelung Reizerscheinungen auf, die mit Tripper nichts zu tun haben und die mahrend einiger Tage einen Ausfluß aus dem Auge verursachen; die mikrostopische Untersuchung dieses Ausflusses bringt sofort Klarheit und diese sogenannte Silberkatarrhe heilen unter einer nicht reizenden Behandlung meist bald aus; jedenfalls sühren sie nicht zur Trübung und Zerstörung der Horn-haut. Zu vermeiden sind diese Reizungen aber am besten durch Anwendung immer frischer Lösungen der Silberverbindung, besonders gilt dies vom Protargol, das ja wohl am meisten gebraucht wird. Die Lösungen sollten nicht älter als etwa 8 Tage sein; serner müssen sie mit kaltem Wasser angeset werden, denn in heißem Wasser löst sich das Krotargol nur unter teilweiser Zersehung und Viddung reizender Stosse. Neben dieser Verbindung werden auch benügt das Silbernitrat (Höllenstein) in schwachen Lösungen, das zitronensaure Silber und neuerdings wird besonders gelobt das Sophol, ein noch relativ neues Krävarat.

Das Wochenbett ist die Zeit, in der die Gonorrhö ihre hauptsächlichsten Zerstörungen volldringt. In der Gebärmutter, deren Muttermund einige Zeit weit offen steht und deren Schleinhaut in eine blutende Wunde umgewandelt ist, vermehren sich die Gonofotken rasch und ausgiebig und dies ist auch die Zeit, in der sie am leichtesten nach oben in die Sileiter sortschreiten. Im Wochenbett treten am ersten die obenerwähnten Eitersäcke in den Gebärmutteranhängen auf und selbst Bauchselzentzund und ungen kommen vor. Ich habe sogenien Kall erlebt, wo eine allgemeine Blutsvergiftung durch die Tripperbakterien hersvorgerusen wurde; er ging in Heilung aus.

Die Wochenbettserkrankungen, die auf Trippersinsektion beruhen, führen häufig zu der sogenannten Einkindskerilikät: eine Frau wird am Anfang ihrer Che mit Gonorrhö angesteckt, es kommt tropdem zu einer Schwangerschaft und Gedurt; aber im Wochenbett werden die Eileiter und zum Teil die Eierstöcke durch die Entzündung zerstört und eine weitere Schwangerschaft kann nicht mehr eintreten.

Im Ferneren haben wir noch zu reden von dem verderblichen Ginfluß, den eine felbst abgelaufene Gonorrhö auf die Beckenorgane ausüben kann, indem sie diese widerstandsunfähig macht gegen andere Krantheiten: Eine chronisch erkrankte Tube (Gileiter) wird gerne von Tubertulose ergriffen; und die Falle find nicht felten, wo diese Krankheit sich in solchen steril ge-wordenen Eitersäcken oder besser in ihrer Wand festset und von da aus weiter geht. Dann wird auch angenommen, daß die fortwährende Reizung ber Schleimhaut des Mutterhaljes bort Krebsbildung begünstigen kann. Ferner gibt es Gelehrte, die die Entstehung gewisser halb-bösartiger Eierstockgeschwülste auch der chronischen Reizung durch das Trippergift zu= schreiben; wie ja auch auf der Haut des Dammes bei längerem Darüberfließen von Trippereiter blumentohlähnliche Bewächse auftreten können: die fogenannten fpigen Rondylome

Der Tripper ber Schleimhäute Die gu= gänglich find, wurden und werden immer noch mit direkten, meist in flüssiger Form darauf gebrachten Mitteln behandelt; für die Erkrankungen der inneren Beckenorgane war man bis vor furzem angewiesen auf eine Behandlung, die in erster Linie darauf ausging, die ent= zündlichen Erscheinungen zu beseitigen und dann eine möglichst rasche und gründliche Aufsaugung der Refte herbeizuführen. Wenn letteres nicht in genügendem Maße gelang und die Beschwerden andauerten, so war man gezwungen, operativ vorzugehen und die veränderten Gileiter und Gierstocke zu entfernen. In neuester Beit glaubt man auf anderem Wege zu einem Resultate zu gelangen: man sprist gewisse bekannte Mengen von abgetöteten Gonokokken unter die Haut und sieht dann eine sogenannte entzündliche Reaktion auftreten. Diese besteht in Rötung und Schwellung der Hautstelle, wo man eingespritt hat, in allgemeiner Temperaturerhöhung und endlich in vermehrten Schmerzen in dem franken Organ. Wenn aber die Einspritzungen wiederholt werden, so bemerkt man nach einiger Zeit, daß die Ge= schwülste nach und nach schwinden und schließ= lich ganz vergehen. Leiber ist dies nicht immer in diesem Maße der Fall; aber die bis jest veröffentlichten Erfahrungen geben doch der Hoffnung Raum, daß man auf diesem Wege

zu einem Ziele kommen wird. Diese Einsprigungen haben noch einen anderen Wert: da es nämlich auch Eileitergeschwülste gibt, die nicht durch Gonokokken hervorgerusen sind, so gibt die neue Wethode uns ein Mittel in die Hand, dies zu erkennen: die gonorrhoischen Geschwülste allein geben nämlich die oben geschilderte Reaktion, während nicht gonorrhoische durch die Einsprigung nicht beeinslust werden.

In gewiffen Rreisen und in gewiffen Ländern wird die Trippererkrankung vielsach als eine Art kleiner Jugendkrankheit angesehen und belächelt: ein junger Mann wird erst für voll angesehen, wenn er seine Gonorrho gehabt hat. Die Erfahrungen der Wiffenschaft haben aber gezeigt, wie ernft diese Infettion zu nehmen ift, die nicht nur ihren Träger unfruchtbar machen fann, fondern oft zu einer Anfteckung seiner Frau und zu einem unheilvollen Einfluß auf sein ganzes Familienleben führt, felbst in Fällen, wo scheinbar längst Ausheilung einge-treten ift und der Betreffende sich oft kaum mehr an die Krantheit erinnert. Da die Fa malie die Grundlage des Staates ift, fo läßt sich leicht ermessen, wie groß die Verluste eines Landes an Bevölkerungszuwachs sein müssen, wo die Gonorrhö eine häusige Erkrankung ist. Da nun nachgewiesenermaßen ein sehr großer Prozentsat ber Prostituierten in den größeren Städten von Tripper befallen find, so wird die Rolle, die die Prostitution als schädigendes Moment im Staatswesen spielt, klar, wenn man bedenkt, daß eine einzige Prostituierte in einer Nacht eine Reihe von Männern auftecken kann. Dazu kommt noch bie zweite verbreitete Geschlechtskrankheit, bie Sphilis, die ebenfalls zu einer Berminderung ber Bevölkerungszahl und zu einer Minder-wertigkeit der Befallenen und ihrer Nachstommenschaft führt. Wir sehen alfo die Wichtigkeit der Vereinigungen, die sich die Bekampfung der Geschlechtstrankheiten zum Ziele seten. diese Krankheiten zehren an der Bolksgesunds heit in gleichem Maße wie Tuberkulose und Krebs und find um fo mehr zu fürchten, als fie weniger bemerkbar verlaufen und infolge der törichten Prüderie der Menschen, die sich scheuen, das Kind beim rechten Namen zu nennen und lieber die Augen abwenden, lange gebraucht haben, bis die allgemeine Aufmerksamkeit auf fie gerichtet wurde und energische Schritte gu ihrer Ausrottung getan wurden.

Aus der Praxis.

Kurz vor Weihnachten war es, als ich an einem Nachmittag telephonisch zu einer mir unsbekannten Frau gerusen wurde, mit der Bitte, ich möchte so bald wie möglich kommen, die Sache sei dringend. Sosort machte ich mich mit der Tasche auf den Weg, obgleich ich keine nähere Auskunft erhielt und somit gar nicht wußte, um was es sich eigentlich handle.

Am Bestimmungsort angelangt wartete eine junge Erstgebärende meiner, bei welcher sich schon Preswehen einstellten. Schnell nahm ich das nötige aus meiner Tasche und vernahm unterdessen, daß sich die Frau am Ende des 7. Schwangerschaftsmonates besinde und daß, das Fruchtwasser bereits im Vormittag abgesssofen sei.

Die äußere Untersuchung besriedigte mich nicht und gab mir Grund zu ernster Besorgnis, weshalb ich mich zu der inneren Untersuchung vorbereitete. Der innere Besund bestätigte meine Besünchtungen. Es war Querlage, linker Arm vorliegend, in der Scheide bot mir der kleine Erdenbürger gleich seine linke Hand zum Gruße. Der Rumps, mit Rücken nach unten, war schon stark ins Besten eingekeilt. Sogleich telephonierte ich ihrem Hausarzt, welcher zugleich Geburtschelser ist und erhielt Bescheid, daß er sobald wie möglich komme.

Während ich das Bett zurecht machte und

Während ich das Bett zurecht machte und für genügend abgekochtes Wasser sorgte, bekam die Frau heftige Presiwehen. Zu meiner großen Freude fing der Damm an sich vorzuwölben und nach kurzer Zeit wurde der Steiß sichtbar. Die Entwicklung des Kindes ging gut von statten. Der linke Arm kam mit dem Rumpf und der rechte brauchte auch nicht gelöst zu werden. Das Kind, ein gut entwickelter Knabe, ist während der Geburt abgestorben, wahrscheinlich schon vor meiner Ankunft, denn ich habe keine Herztöne gehört. Die Scheide blieb unverletzt, die Rachgeburt ging 15 Minuten nach der Geburt spontan und glatt ab. Als der Arzt kam, war alles glücklich vorüber, was bei ihm eine große Verwunderung hervorrief.

Das Wochenbett verlief ganz normal, die Frau fühlte sich immer wohl und konnte am 9. Tag wieder aufstehen. Wie viele schwere 9. Lag voeder ausstehen. Wie viele schwere Stunden würden ums erspart, wenn alle schwiezigen Fälle so glatt verlausen würden. In meiner bald 30 jährigen Praxis war dies der zweite Fall von "Selbstentwicklung", den ich gehabt habe. Der erste Fall war auch eine Frühzeburt im Ansang des 8. Monats, und das Kind einige Tage vor der Geburt abgestorben.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wir machen die Sektionen und Ginzelmitglieder darauf aufmertfam, daß am 26. und 27. Mai die Generalversammlung des Schweizer. Hebammenvereins in Luzern stattfindet. Wir bitten Sie, allfällige Vorschläge und Meinungen im Schoße Ihres Vereins zu besprechen und als Antrag sormuliert dem Zentralvorstand ein=

Die Sektion Zürich hat am 31. Januar zu Revisorinnen der Krankenkasse gewählt die Frauen:

Mattes-Fries, Stationsstraße 33, Zürich III. E. Denzler=Wyß, Dienerstraße 75, Zürich III.

Die Schreiberin dieser Zeilen war am 27. Februar in Bern zur Revision des Zeitungsunter-nehmens. Die Abrechnung ergab einen Ueber-ichuß von 2500 Franken, die der Krankenkasse

zugeflossen sind. Der Zentralvorstand freut sich über das günstige Resultat und dankt warm den Bernerinnen, die vor Jahren die Anregung zur Uebernahme der Zeitung gaben.

Die Rechnungsführung war tabellos. Die Zeitungskommission hat viel gearbeitet. Bestauerlich ist nur die Rüchweisung der vielen Eins zugsmandate für die Zeitung. Jedes Mit-glied foll boch miffen, daß die Zeitung obligatorisch ist, d. h. gehalten werden muß.

Mit freundlich tollegialen Grüßen!

Im Namen des Zentralborftandes: Die Präsidentin: Ch. Blattner = Befpi, Basel.

Gintritte.

In den Schweiz. Hebammenverein find neu eingetreten:

Seftion Reuenburg. 17 Frl. J. Domon in Bevaig.

Seftion Margau.

249 Frau Bertha Werner-Gloor in Buchs bei Narau.

Settion Thurgau. 115 Frl. Bertha Schöni in Pfyn. 116 Frau Lifette Burkhart in Thundorf.

Settion Bafel. 155 Frl. Glife Senn in Bennwil.

Für den Zentralvorftand: Die Bräfidentin: Ch. Blattner=Befpi, Bafel.

Aranfenfaffe.

Erfrankte Mitglieder:

Frl. Blaser, Langenthal (Bern). Frau Burdet, Clarens (Baadt). Frau Stauffer-Zesiger Aarberg (Bern). Frau Arni, Schaalgasse, Solothurn. Frl. Ceppi, Genf. Frau Wipf-Aleinert, Winterthur (Zürich). Frau Bieder, Langenbruck (Bafelland). Frau Morit-Senn, Winznau (Solothurn). Frl. Sylvie Till, Lehfin (Waadt). Frau Zill, Fleurier (Neuenburg). Frau Rauber, Brugg (Nargau). Frau Amacher, Oberried (Bern). Frau Huggenberger-Meier, Boniswil (Aargau). Frau Schluep, Aarberg (Bern). Frau Aebischer-Niffeler, Schwarzenburg (Bern). Frl. Zbinden, Burgistein (Bern). Frau Schaad-Gigen, Grenchen (Solothurn). Frau Stierli, Ober-Urdorf (Zürich). Frau Schmid, Schwanden (Garus). Frau Teim, Schänist (Aargau). Frau Tremp, Schänis (St. Gallen). Frau Tremp, Schänis (St. Gallen). Frau Schmid-Stucki, Couvet (Neuenburg). Frau Amsler, Suhr (Nargau). Frau Bigler-Wossmann, Borb (Bern). Frau Schneeberger, Biröfelden (Basel). Frau Eberhard, Grafenried (Bern). Frl. Moning, Bettlach (Solothurn). Frau Gfell-Wilb, Richterswil, Zürich. Frau Gaffer, Küegsau (z. Z. Frauenspital Bern).

Böchnerinnen:

Frau Schelling, Siblingen (Schaffhausen). Frau Frei, Glattbrugg (Zürich). Frau Chrensperger, Dachsen (Zürich).

Zur Rotiz.

Bei der immer größer werdenden Rahl bon Rrankenanmeldungen möchten wir an das Ehrgefühl der Mitglieder appellieren.

Immer lefen wir bei Settionsberichten: Wahl der Krankenbesucherinnen, doch hören wir nichts

von ihnen über das Befinden der Patientinnen. Wir wünschen dringend direkte Auskunft, ohne daß wir zuerst anfragen muffen; ebenfalls wünschen wir, die Kontrolle durch die Sektionsvorstände möchte energischer durchgeführt werden.

Noch machen wir darauf ausmerksam, daß nicht unterschriebene Anmeldungen für Wöch nerinnen oder der anderen Patientinnen wieder zurückgeschickt werden, ohne Berücksichtigung des

Die Krankenkassekommission in Winterthur: Frau Wirth, Prafidentin. Frl. Rirchhofer, Raffiererin.

Vereinsnachrichten.

Settion Bafelftadt. Wir laden unfere Mitglieder zum Bejuche der Sitzung am 26. März, nachmittags 3½ Uhr, ein. Herr Dr. D. Burcknachmittags 3½ Uhr, ein. hardt wird uns einen Vortrag halten.

In der letten Sitzung hielt uns Herr Dr. A. Labhardt einen Bortrag über die versichiedenen Insektionen des Kindbettsiebers. Wir danken dem geehrten Herrn Doktor für seinen so lehrreichen Bortrag an dieser Stelle aufs wärmste. Der Borftand.

Settion Bern. Bor einer gut besuchten Bersammlung hielt uns am 1. Marz Hr. Dr. Jenni einen interessanten Vortrag über ben Bau und die Erkrankungen des Ohres. Im geschäftlichen Teil wurde ein Schreiben verlesen vom Berein Säuglingsfürforge, das dahin lautete, es möchte der Hebammenverein die gute Sache unterstützen helfen. Nach einiger Diskuffion wurde ver Beschluß gesaßt, vorläufig einen einmaligen Beitrag von Fr. 30 aus der Vereinskasse zu bewilligen. Nachdem noch verschiedene Umstragen ersebigt waren, wurde um 4 Uhr die Berfammlung geschlossen.

Ort und Zeit der nächsten Vereinssitzung wird in der Aprilnummer bekannt gegeben Für den Borftand Die Sefretarin: M. Benger.

Settion St. Gallen. Un unferer Berfamm= lung vom 24. Februar hielt uns Frl. Dr. Diem einen uns sehr interessierenden Vortrag über das Auge, dessen Beschaffenheit und Jusammenstellung. Frl. Dr. Diem machte uns auch ausmerksam auf etliche Krankheitssymptome des Auges und auf die Möglichkeit der Beilung bei frühzeitiger arztlicher Silfe Wir haben biesem Referate gerne gefolgt, brachte es uns doch Neues, noch selten Gehörtes und danken wir Frl. Dr. Diem herzlich für ihre Bemühungen.

Unsere nächste Versammlung findet Montag den 7. April statt in unserem gewohnten Lokal, nit Vortrag von Herrn Dr. Wiget, der sich uns in gütiger Weise wieder zur Verfügung stellt. Seinen Worten zu lauschen ist ein Genuß, den sich keine unserer Kolleginnen ohne

dringliche Verhinderung entgehen lassen sollte. Gleichzeitig wird der erste Halbjahresbeitrag für 1913/14 eingezogen und macht dies dies=

Unsere Bwillingsgallerie.

Unser Bild zeigt das Zwillingspärchen Franz und Frieda F. in Eschersheim bei Frankfurt a. Main.

Die Kinder find fraftig entwickelt, gefund und munter und haben dies lediglich dem Malztropon zu danken, welches ihre Mutter einnahm. Bu Unfang war die Milch so knapp, daß die Kinder Hunger litten. Auf Veranlassung der Hebamme entschloß fich beshalb die Mutter zu einem Versuch mit Malztropon; fie nahm hiervon wöchentlich 500 Gramm. Von da an "floß die Bruft fehr reichlich und beide Rinder hatten reichlich Milch, sodaß jedes Kind mit nur einer Bruft vollständig genährt wurde", schreibt uns die Hebamme.



Frang und Frieda F. in Cichereheim

Gewicht der Kinder:

			_		-		_				
					Fr	anz		Frieda			
10.	März			4	Pfd.	140	Gr.	4	Pfd.	180	Gr.
17.	"			$\frac{4}{5}$	"	265	,,	4	"	415	"
25.	"				"	90	"	5 5	"	250	"
1.				5	"	355			"	460	"
8.	"			6	"	70	ii.	6	,,	65	#
15.	"			6	"	385	"	6 7	,,	360	"
22.	"			7	"	110	11	7	"	50	"
29.	,,,		٠.	7	"	360	"	7	"	235	"
6.	Mai			8	,,	15	"	7	"	385	"
13.	"			8	"	255	"	8 8	"	65	**
20.	,,			8	"	475	"	8	**	195	,,
27.	,,			9	,,	200	"	8	,,	325	"
3.	Juni			9	"	380	"	8	"	495	"
10.	"			10	,,	30	"	9	"	170	,,
17.	#			10	"	140	"	9	"	385	"
24.	"			10	"	270	"	10	,,	70	H
1.	Juli			10	"	350	,,	10	,,	150	"
8.	"			10	**	425	"	10	"	190	"
15.	"			10	,,	490	,,	10		250	"

mal, da der Jahresbeitrag für die Sektion mitbezogen wird, Fr. 6. 50. Bei den Nichtsanwesenden wird der Beitrag per Postnachsandme erhoben; wir ersuchen hössich um prompte

Sinlöfung derfelben. Frl. Bergamine, Fr. Brunner, Langgasse und Fr. helsenberger, Flawil, seiern an diesem Tage ihr 25jähriges Berussjubiläum und hossen wir, felbe bei recht gahlreicher Beteiligung beglückwünschen zu können. Fr. Selsenberger ist leider verhindert, zu kommen, da sie seit zwei Jahren gelähmt zu Bette liegt. Wir gedenten ihrer tropbem von der Ferne, herzlich bedauernd, daß sie diesen Tag nicht gesund und froh mit feiern fann. Wir fenden ihr herzliche Gruße und wünschen ihr viel Geduld in ihrem schweren Der Vorstand.

Settion Binterthur. Die Mitglieder werden zur Versammlung auf Donnerstag den 27. März, nachmittags 2 Uhr, im neuen Vereinslokal, Altohosseis Restaurant zum Erlenhos, Ecke Rudols-Gertrudstraße, herzlich eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten, womit wir unserer neuen Präsiendin, Fran Enderli, einen schönen Willkommengruß bereiten. Kassiererin wird auch den Jahresbeitrag für die Sektion einziehen; für diejenigen, welche fehlen, wird Nachnahme erhoben.

Auch find allfällige Antrage zur General= versammlung des Schweizerischen Hebammenvereins mitzubringen, damit fie frühzeitig vom Zentralvorstand geprüft werden können.

Mitglieder, welche dem Verein noch nicht angehören, find zu beffen Eintritt herzlich will Der Borftand.

Sektion Zürich. Unsere Februar = Bersamm= lung war trop der späten Abendstunde ordentlich besucht. Frau Rotach mußte uns leider die Mitteilung machen, daß der ärztliche Vortrag ausfalle, wegen Beiserkeit des Brn. Dr. Reller. Nach Erledigung ber Bereinsgeschäfte las uns

die Präfidentin einen Vortrag und einige Aufsätze aus der "Allgem. Deutschen Hebammen-Zeitung" vor. 1. Die Köntgenstrahlen, eine neue Therapie in der Frauenheilkunde. 2. Der Streit um die Hebammen Fortbildungsturfe. 3. Ueber das Verbot der innern Untersuchung. 4. Ein Fall von Lysolvergiftung. Mit großem Interesse sind alle der Vorlesenden gefolgt und fomit vermißten wir den ärztlichen Vortrag gar nicht.

Unsere nächste Versammlung findet am 28. März, nachmittags 4 Uhr, in der Frauen-klinik statt. Herr Dr. Schweizer, Frauenarzt, Zürich I, wird uns mit einem Vortrag beehren. Erscheint recht zahlreich, damit der Vortragende nicht zu leeren Stühlen reben muß!

Codesanzeige.

Nach langer Krantheit durfte unsere liebe Rollegin

Frau Weidmann

am 5. März zur etwigen Ruhe eingehen. Be-wahren wir der Vielgeprüften ein freundliches Andenken. Hür den Vorstand: Für den Borftand: Die Attuarin: Fr. Dengler - Byg.

Bom Bertreten.

Ich tann nicht einsehen, daß die Bertretung im Bebammenberuf ein Duntler Schatten fein In den allermeiften Fällen wird die erwartende Frau diejenige Bebamme mahlen und bestellen, zu welcher sie das vollste Vertrauen hegt; tritt nun der Fall ein, daß die bestellte Hebamme vorläufig nicht zu haben ift, fo wird die betreffende Frau froh sein, eine Stellverstreterin zu bekommen, in der Hoffnung, daß die erstere dann doch so bald als möglich tommen fonne; dann hat die bestellte Bebamme das Bertrauen zu ehren, indem fie die Be-

burt fertig leitet, oder die Pflege übernimmt. Jedermann wird begreifen, daß wenn eine Frau ein= oder mehrmals entbunden wurde, es ihr innigster Wunsch ist, auch fernerhin von der gleichen Hebamme behandelt zu werden, auch wenn sie vorübergehend eine Vertreterin nehmen muß. Daß da ber Egvismus und das Geld die Hauptrolle spielen sollen, sehe ich auch nicht ein; denn das könnte in dieser Beleuchtung gerade die Vertreterin treffen, wie die bestellte Hebamme; im Gegenteil noch mehr. Denn während die bestellte Bebamme ein Stück von ihrem Brot gibt, möchte die vertretende das ganze Brot für sich allein behalten; zudem kann vielleicht schon beim nächsten Fall die Sache umgekehrt fein: die erstvertretende ift die bestellte Hebamme und dann wird es fie auch freuen, wenn es ihr gestattet ift, die weitere Behandlung zu übernehmen und fo wird sich oft die Sache ausgleichen.

Wenn die Kolleginnen zusammen harmonieren, so wird das Bertreten Sonnenschein und nicht Schatten werden, nämlich durch die Vertretung tann die Achtung der Kolleginnen nur gefördert werden, weil dadurch die Hülfeleistung gleich= wertig gestellt wird; während man im andern Fall ihn achselzuckend nicht übernehmen will, da man ja nicht wisse, ob die Hülseleistung wirklich gewiffenhaft beforgt würde.

In meiner langjährigen Pragis gereichte es mir stets zur Freude, wenn ich meinen Kolle-ginnen einen Dienst erweisen konnte durch Bertretungen und ich darf offen gestehen, daß ich nie den leisesten Gedanken hegte, die Entbundene behalten zu wollen, ich erlaubte mir fein Recht dazu, wenn ich nicht bestellt war.

In den Spitalern muffen die Bflegerinnen auch vertreten werden und gerade noch fehr oft und felbst die hervorragendsten Merzte pflegen die Vertretung, warum follten wir es nicht tun?

Da es leider immer Hebammen gibt, die

Singer's hygienischer

Zwieback

erste Handelsmarke von unerreichter Qualität, durch und durch gebäht, dem schwächsten Magen zuträglich. Angenehmes Tee- und Kaffee-Gebäck, ideales Nährmittel für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten. Im Verkauf in besseren Spezerei- und Delikatessenhandlungen, und wo nicht erhältlich. schreiben Sie gefälligst an die

Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel Hebammen erhalten Rabatt

Offene

Mit Krampfadern und deren Mit Krampfadern und deren Geschwüren, schwer beilenden Bunden ze. Behaftete erzielen andauernde Besserung und Hei-lung durch das in hunderten von selbst ganz schweren Fällen bestens bewährte und ärztlich vewendete Spezialmittel



bon Dr. 3. Göttig. Preis per Dose Fr. 3 Bur Sebammen 25 % Rabatt. Broschürem. Zeugn gratis u. franko.

Berfand durch bas Baricol = Sauptdepot Binningen bei Bafel.

die beste Bebammen- und Kinderseise. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt. Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist å 45 Cts. (Schachtel å 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

: Wundsein der Kinder, Fussschweiss, :

Hautjucken, Krampfadern, Wundsein Erwachsener (Wolf), Hæmorrhoiden, nässende Hautausschläge etc. werden mit grossem Erfolge mit Ulcerolpaste behandelt. Ulcerolpaste beruht auf langjähr. ärzil. Ershrung und sollte in keinem Hause fehlen. — Erhältlich ä. Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71, Zürich. Prompter Versand nach auswärts.



Das Kindermehl

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorfist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel - Zahlreiche Empfehlungen 742 Suche eine

Stellvertreterin

deutsch und französisch sprechend, tüchtige Sebamme, für zwei oder drei Monate.

> Fran Bill, Bebamme, Wleurier.

Eines der besten und wertvollsten, von Hebammen seit Jahren bevorzugten Mittel gegen das

Wundsein und die lästigen Ausschläge kleiner Kinder

Gaudards Kindersalbe.

Tuben zu 50 Cts., sowie eine neuere Packung zu Fr. 1. —

(für Hebammen Rabatt).

Man verlange Gratismuster! Apotheke Gaudard, Bern,

Mattenhof.

Pringe den geehrten Hebammen zu Stadt und Land mein

Sanitätsgeldjäft

bei Bedarf in empfehlende Erinnerung. Schöne Freigatoren in Glas und Email, 1 und 11/2 Liter fassen, Gunminnter-lagen, nur gute Lualität, Leibbinden. Bin gerne bereit, Gewünsches per Woft zu schicken.

Frl. Ch. Keller, borm. Sebamme, Langftraße 79, Bürich.

sich ans und unterbieten, wird es auch solche geben, denen die Vertretung ein Dorn im Auge ist, weil sie dadurch etwelchen Fang müssen sahren lassen.

E. K.

11.

In letter Rummer erschien eine Notiz, in welcher eine Kollegin, die sich stolz "unparteisische Sebamme" vom Lande neunt, den Standspunkt vertritt, wenn eine Sebamme auß irgend einem Grunde Bertretung nötig habe, sei es Anstand, der Bertreterin die Wöchnerin einfach vollständig zu überlassen. Ich sinde, meine Kollegin geht doch etwas zu leicht über diese vom Zentrasvorstand als "dunkter Punkt" bezeichnete Frage hinweg. Die Verhältnisse, sowie auch die Ansichten in dieser Sache, können sehr verschieden sein.

Wenn 3. B. eine vielbeschäftigte Hebamme mit langjähriger Praxis gezwungen ist, eine weniger beschäftigte Hebamme, sagen wir eine Anfängerin, um Vertretung zu bitten, so ist die oben erwähnte Ansicht vom kollegialischen Standpunkt aus richtig, daß der Vertreterin die Wöchnerin

gang überlaffen wird.

Fit aber der Fall ein umgekehrter. Eine wenig beschäftigte Hebamme, die vielleicht nur ein oder zwei Geburten im Monat hat, ist verhindert, dei der einen Geburt zu erscheinen oder kommt nur zu spät zu derselben. Eine Kollegin, die zusällig in der Nähe wohnt, tritt schnell in die Lücke. Sie ist aber selber stark deschäftigt und soll nun noch der jungen Hebamme, die sich vielleicht mit ihrem Beruf nur noch deinmerlich durchschlägt, ihr die krafts abenehmen. Das wäre sür die vielbeschäftigte möglicherweise gar nicht augenehm, sür die wenigerbeschäftigte aber gewiß recht bitter. In die wenigerbeschäftigte aber gewiß recht bitter. In die veriebeschaftigten der gewiß recht bitter. In die veriebeschaft, es sei richtiger, daß eine Beretretrin je nach Verhältnis der geleisteten Arbeit und Zeitwersäummis entschäddigt wird. In Vorhpioll aber auch dem Stande der Wöchnerin ents

sprechen. Wird beides richtig in Betracht gezogen, so wird sich eine Bertreterin nicht beklagen können.

Es stimmt auch gar nicht in allen Fällen, daß es jeder Frau lieber ist, im Wochenbett die Hebannne um sich zu haben, die ihr bei der Geburt beigestanden ist. Gibt es doch auch viele, die es vorziehen, von ihrer Hebanne, die sie zuerst bestellt haben, verpslegt zu werden, auch wenn diese bei der Geburt nicht zugegen sein konnte.

Frau E.

III.

Habe in der legten Zeitung eine Meinung betreffend der Hebanmenbertretung gesesen, welcher ich meine ganz gleiche Meinung aussprechen muß, denn auch ich kann der Meinung des Zentralvorstandes gar nicht Beisall zollen. Habe gentralvorstandes gar nicht Beisall zollen. Habe auch schon oft Vertretungen gemacht und anderen überlassen und es hat die Frau jede jeweisen die Frau, ob sie die andere Kollegin, die sie vorher gerusen, zu haben wünsche, was mir noch keine bejahte, jedesmal bekam ich die Antwort, sie hätte doch nur ungern zwei Hebanmen für Geburt und Wochenbett. Muß es ossen sogen lagen wie die Hebanmen seines vossen der beiten Antwort, unter vielen Hebanmen seinen etwa eine vermögende Frau ist. Würde jede Heben, nämtich den Frauen in ihrer schweren Stunde beizustehen und einem hilssog anz anders um die Hebanmenwürde stehen. Aber wie man eben siest und ich ses dien guingkeit unter den Heben, ist hie und da wenig Einigkeit unter den Heben, niert git, interessiere mich sehr um unsere Sache, ist hie und da verig Einigkeit unter den Hebanmen. Es gibt Hebanmen, die meinen, nur sie sien bie besten, nur sie müssen die Frauen haben, habe schon viel so klagen hören und es auch selber genug ersahren, als ich meine Prazis anselber genug ersahren, als ich meine Prazis anselben eine Bedauen ersahren, als ich meine Prazis anselber eine genug ersahren, als ich meine Prazis anselber eine genug ersahren, als ich meine Prazis anselber eine genug ersahren, als ich meine Brazis anselber eine genug ersahren, als ich meine des auch selber genug ersahren, als ich meine Reagen.

fing. Ich will jett nur den Fall setzen und das kommt sehr viel vor, es sind an einem Orte ein dis zwei Hebammen, es sollte noch eine dritte, vielleicht noch mehr sein, aber die zwei wollen keine dritte und keine vierte, sie möchten eben das Geld allein, und die anderen müssen unterdrückt werden. Wenn jett eine solche Hedamme nicht zwei, drei Frauen miteinander entbinden kann, statt die Frauen allein gebären und warten zu lassen dies sie kommen kann, nur damit ihr ja nichts entzehe, so ist es doch am Platz, daß eine andere Kollegin, welche eben erst ansängt oder sonst wenig Arseit ihr auch mit vollem Recht die Wochenbettpsege. Glaube nun für diesmal genug gesocht zu haben, nur wäre es mein Wunsch, alle Hedammen bemüßten sich nur um des Kächsten Wohl und nicht zu sehr um das Geld, welches nur Rost und Wotten verzehren.

Genfer Bebammen.

Der nachstehende Bericht, den eine Augenzeugin der darin geschilderten Zustände der "Zürcher Bürgerzeitung" zur Versügung stellt, gibt einen Ausschnitt aus einem der düstersten Kapitel unseres Gesellschaftslebens.

Burzeit ist ein Fall beim Amtsvormund in Bern anhängig, der verdient, össentlich behans dett zu werden. Sine uneheliche Mutter wandte sich zur Entbindung an eine der vielen Hebsig annen Genfs und Umgebung, die in den meistverdreiteten Zeitungen zu inserieren pslegen. Diese versprach ihr, sür das Kind zu sorgen, und sicherte ihr einen mäßigen Preis sür die Berpslegung zu, wenn sie ihr ein wenig in der Heusschaftung helse. Wie groß war das Erstaunen des Mächens, als die Frau ihm bei seinem Weggang, zehn Tage nach der Ges



Keine Hebamme

sollte versäumen, sich ein Gratismuster von Birtles

Gesundheits= Kindernähr = Bwieback

Bwieback=Mehl

schiefen zu lassen; wird franko zugesandt. Jür Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Kährgeshalt. Leicht verdaulich, Verztusch erprobt und bestens empjohlen. — Wo teine Ablagen, Berjandt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch Hebannmen erhalten Kabatt.

Hd. Köchlin, Nachf. v. Rob. Wyfling Briebachbaderei, Weniton (At Bürich).

Sanitäts-Geschäft E. Anderegg

BIEL, Unterer Quai 39 (Nachfolger von Schindler-Probst)

empfiehlt in grosser Auswahl und nur prima Qualität:

Alle Arten Leibbinden in Rein-Wolle, Kamelhaar, Tricot

Teufel's Spezialitäten Umstandsbinden, Wochenbett-Binden Soxhelet-Apparate, Säuglings-Artikel Verbandstoffe, Ia wasserdichte Bettstoffe.

Verlangen Sie Preisliste. (H 53 U)



burt, 360 Franken verlangte. Da das Mädchen nicht imstande war, diese Summe vollständig zu bezahlen, behielt bie Hebamme fämtliche Kleiber zurud. Auch das Kind blieb in ihren händen. Drei Monate nach der Geburt des Kindes ging das Mädchen auf Anraten neuerbings zu ber Hebamme, die bei Genf, aber auf französischem Boden, wohnt, und bot ihr 160 Franken an. Die Frau erklärte sich damit zusrieden und gab die Kleider heraus. Leider ließ das Mädchen sein Kind immer noch bei der Hebamme, tropdem ihm in Bern das weitgehendste Entgegenkommen zu beffen Unterbringung entgegengebracht wurde. Ginige Tage hierauf erhielt das Mädchen ein Schreiben, mit dem die Hebamme ihm mitteilte, fie hatte für das Kind Adoptiveltern gefunden, die bereit wären, es aufzunehmen, nur muffe das Mädchen der Hebamme selbst zuvor 125 Franken bezahlen. Ob bei seinem Besuche das ihm gezeigte Kind wirklich das seine war, wußte das Mädchen nicht zu sagen, denn es lag mit zehn andern im gleichen Bett.

Dies nur ein Fall von den vielen, vielen, die sich, wir können beinah sagen, tagtäglich in der Schweiz abspielen, und deren Schauplah Genf und seine auf französsischem Staatsgediet liegende Umgedung sind. Den Lesern großer Zeitungen müssen längst die Inserate der Genfer Hebannen ausgesallen sein, die in regelsmäßigen Zeiträumen erscheinen. Alinit in Frankreich — kein Heinder wird gesorgt — dies alles wird versprochen, und dies alles wiegt die Mädchen, die durchaus ihren Fehletritt zu verbergen würschen, in Sicherheit ein. Im sicherheit den Petant das Plakat einer Genfer Hebannen breit. Zurzeit hängt ein solches im Wartsaal zweiter

Wer Genf besucht, muß sich im höchsten Grad wundern, welch fruchtbarer Boden diese Stadt dem Beruf der Hebanmen ist. In großen Lettern prangen an den schönften Häusersassen, in den elegantesten Straßen, die Firmenschilder solcher Frauen. Auch in den entlegensten Gassen sich unr in vereinzelten, sondern in mehreren Exemplaren aus. Ein junges Mädchen, das die hebamme, die es abzuholen versprochen, auf der Bahn nicht trist, ist der Bahnhoftommission und der Heibarder über auch die zugen Autter, die, von allem entblößt, sich an diese Institutionen wendet, wird allgemach zur gewohnten Ersickeinung.

Die Entbindungsinstitute in Genf sind ein großartiger Industriezweig. Der aber, der näher hinsieht, erschrickt über den Sumpf, der

fich ihm hier zeigt.

Es dürfte allgemein bekannt sein, daß viele Genser Hedammen hauptsächlich mit dem Zerstören des keimenden Ledens sich befassen. Sedens die Bahl der Frauen, die solche Hisp von ihnen begehren, ist die derer, die zur Entbindung zu ihnen gehen. Nicht alle Hedammen aber, die ersteres vornehmen, sind befähigt, im letzteren Falle einzuspringen. Der Heißarmee ist es z. B. schon oft vorgekommen, daß Hedammen im kritischen Augenblick jammernd Hisp bei ihr suchten. Die Mädchen aber hatten ihr Geld schon im voraus bezahlt; und es war unmöglich, es wieder heraus zu bekommen.

Es interessierte mich persönlich, ein Bild von dieser Sorte Hebannnen zu gewinnen. Ich ging zu diesem Zwecke zu einigen hin, unter dem Vorwand, Unterkunft für eine Freundin zu suchen. Ein großer Luxus trat mir bei den allermeisten entgegen: große Wohnungen in teuren Häusern, und ein Wartezimmer, wie

ber gesuchteste Spezialarzt einer Großstadt esungesähr aufzuweisen hat. Der Empfang sehr gnädig, die Frau selbst in modernster Toilette. Bei einer benunderte ich die prachtvollen Diamantringe, die an jedem Finger in zwei Exemplaren sunsetten. Später erzählte man mir, sie sei einer anderen konnte ich ein unheimliches Gesühl nicht los werden. Das Mädhen, das mich empfing, ihre Reden, das Jimmer, in das ich gesührt wurde, die Frau selbst, alles kam mir so sonderbar vor. Es gehe mancherlei in diesem Haus, wurde mir später erzählt. Das Schild einer Hedamme prangt an der Scitensfront eines Hause, das nur des Nachts sich öffinet.

Die Preisofferten, die ich einholte, bewegen sich von 300 Franken an auswärts für eine Verpstegung von zehn Tagen, im voraus zahls dar. Wie oft kommt es vor, daß die Forderungen noch höher gehen und die Hebenmme die Essekten des Mädchens, wenn selbes das nachträglich Verlangte nicht bezahlen kann, zurückbehält. Die Freundinnen junger Mädchen beschäftigte ein Fall, da die Hedamme dem Mädchen alles zurückbehielt, so daß sie ihm Kleider geben nußten, damit es aufstehen kommte. Allerdingshilft die Polizei in solchen Fällen: wer aber geht sie darum an?

Kliniken in Annemasse preisen die Inserate au. In allen Fällen, denen ich nachsprichte, erwies sich diese Klinik als eine befreundete bebamme in Annemasse, die die Mutter ausnimmt. So wird das Kind auf französischem Boden geboren und bleibt auch dort, während man die Mutter einige Stunden nach der Ge-

burt nach Genf zurückbringt.

Und nun die große Frage: Was geschieht mit den Kindern? Wohl sterben viele im zartesten Alter, das ist gewiß; aber es bleiben



Bei stillenden Frauen

macht sich oft ein Gefühl der Ermüdung, eine Abnahme der Kräfte bemerkbar, dem sosort Einhalt getan, besser noch vorgebeugt werden sollte. Der gesteigerte Stossverbrauch bedingt eine gesteigerte Ernährung, die sich vorzüglich durch den regelmäßigen Gebrauch von

Scotts Emulfion

erreichen läßt. Sie erhält die stillende Mutter bei Krästen, ist leicht verdaulich, wohls bekömmtlich und bereichert das Blut, so daß bald eine rasche Krästezunahme bewirtt wird.

> Se genügt nicht, beim Ginkauf nur Lebertran-Emulfion zu verlangen, fondern man berlange ausdrücklich Scotts Emulfion.

> > Nachahmungen weise man gurud.

Scott & Bowne, Ltd., Zürich III.

3n Berfuchszwecken liefern wir Sebammen gerne 1 große Probeflasche umfonst und postrei. Wir bitten, bei beren Bestellung auf biese Zeitung Bezug zu nehmen.

Käuflich in 4 und ½ Flaschen zu Fr. 5. und Fr. 2.50.



Universal-Leibbinden

während und nach der Schwangerschaft, bei Korpulenz etc.

Seit dreissig Jahren als das Beste und Zweckmässigste anerkannt, was es gibt. — Von Aerzten rühmlichst empfohlen. -Zu haben in allen besseren Bandagenund Sanitätsges-häften.

Man verlauge ausdrücklich Teuf-l'sches Originalfabrikat.

Illustr. Prospekt-, auch von den andern Teufel'schen
Sp-zialitäten, kostenlos von 751

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

Stellenausschreibung.

Infolge Wegzug der bisherigen Inhaberin ift die

Stelle einer Gemeindehebamme sofort neu zu besetzen.

Die Gemeinde gahlt 5200 Einwohner und es praktizieren nebst ber zu mählenden nur noch zwei hebammen.

Bewerberinnen, welche im Besitse der nötigen gesetlichen Ausweise sind, wollen ihre Anmeldungen unter Beilage von Zeugnissen dis spätestens den 25. März a. c. dem Präsidenten der Gesundheitsbehörde, Herrn Gemeinderat A. Weber in Dietikon, einreichen, der genauere Auskunst gerne erteilt

Tictifon, 18. Feruar 1913.

Die Gefundheitsbehörde.

doch fehr viele am Leben. Adoptiveltern werden jedem Mädchen versprochen, wenn es sich an die Hebamme wendet; natürlich find die Eltern iemeilen um so besser gestellt, je größer bie Absindungssumme ist. Jedoch auch solche, die das Kind ohne Entgelt aufnehmen, sind zu haben. Aboptiveltern? Meinen Zweifeln wurden Geschichten von Millionaren, Gutsbesigern, die schon lange um ein Rind bitten, entgegengestellt. Und jede Hebamme wollte eine ganze Menge Adressen solcher Leute haben. Gine große Rolle spielt auch das Findelhaus. Gegen eine Entschädigung von 300 Franken erklärten sich die Frauen bereit, das Kind in ein solches zu verstringen. Als letzter Ausweg anerbot sich die Frau, einen Koftort bei einer savoyardischen Familie zu suchen, bei der das Rind gegen ein monatliches Kostgeld von 40-50 Franken unter ihrer Aufficht ftunde. Referenzen über bereits versorgte Kinder waren unmöglich zu erhalten; eine jede der Frauen drückte fich um eine Antwort herum.

So saßte ich den Entschluß, nach Annemasse selbst zu gehen. Dort sand ich hernach jedes Haus als das einer Hedamme. Ich besucht zwei, drei, dere — und sand das Haus meist wollbeset mit Müttern und mit Kindern. Neben Rengeborenen größere Kinder, die schon gehen können. Sin Mädchen, das in einer solchen Klinik war, erzählte, daß die Hedamme von Zeit zu Zeit mit einem der Kinder verschwinde. Bohin, konnte ich beim besten Willen nicht erschren. Den schweizeisschen Wischen wird es schwer gemacht, ein in Frankreich geborenes Kind zu reklamieren, da es als französsischer Staatsbürger eingeschrieben ist. Das wissen die Hedammen, und troßdem nehmen sie die Sorge um die Kinder auf siel. Sie rechnen eben auf die Kinder eingeschrieben ist.

burt bringt. Das Schickal des Kindes ist ihnen naturgemäß gleichgültig. Und welche Summen ihnen zustleßen! Vor einigen Jahren kam beispielsweise eine Hebenmme nach Genf, so arm, daß ihre ganzen Effekten in einem Köfferchen Platz fanden. Heute besitzt sie ein Haus und eines ihre Mutter. Die meisten Hebanmen erwarben sich in kurzer Zeit ein Vermögen. Leihen Sie mir 2000 Franken zum ansangen, bat mich eine dieser Franen, der es an Vetriedstapital sehlte, "ich versichere Sie, daß sie in einem Jahre verdoppelt, ja verdreisacht sein verden."

Allerdings, glatt verläuft der Lebensweg dieser Frauen nicht; die eine saß schon fünf Jahre ab, die andere war schon zweinal im Buchthaus, die andere drei-, viermal sogar. Und trozdem treiben sie ihren Beruf weiter. Kein Heindericht — sorgt für die Kinder: was steckt nicht alles hinter diesem Versprechen! "Sie haben nur die Oberstäche gesehen", jagte mir eine Frau, der ich von meinen Beodachtungen erzählte.

Anmerkung der Redaktion. Welcher Kolelegin, die ihren Beruf als Lebensaufgabe erfaßt hat, und ihn mit Liebe und Aufopferung ausübt, krampft sich nicht das Herz zusammen beim Durchlesen des obgenannten Berichtes? Man fragt sich wohl, woher alle diese Schattenseiten und dunklen Ecken in unserm Beruf? In dem erwähnten Artikel wird darauf hingewiesen, daß viele Hedammen sich hauptsächlich mit dem Zerstören des keinnenden Lebens befassen. Daß dies in Genf eine wenn möglich noch größere Rolle spielt, als die diekreten Entbindungen, ist längst bekannt. Man skellt sich unwillkürlich die Frage, od denn solche Berbrechen und gewissenlose Handlungen keine Sühne finden? Dann und wann kommt wohl gelegentlich ein

Fall ans Tageslicht, das heißt, wenn dann einmal die Sache schief geht. Die Fehlbare wird im gegebenen Fall gewöhnlich nur allzumilbe verurteilt; in den meisten Fällen aber bleibt das Verbrechen geheim und verborgen.

Wir hatten im November Gelegenheit, einen Vortrag des Herrn Prof. Guggisberg in Bern über: "Geburtshisse und Strafrecht" anzuhören. Er kam unter anderm auch auf den kriminellen Ubortus zu sprechen, und sprach dabei den dringenden Bunsch aus, es möchten die diesebezüglichen Inserate endlich aus unsern Tagesblättern verschwinden. Der Redner bewies die Notwendigkeit seiner Darlegung mit dem kurzen Einblick in die Krankengeschichte einer Patientin. Diese suchte, durch ein Inserat in einer bernischen Zeitung ausmerksam gemacht, dei einer Genfer Hends zurück, sodaß der bald eintretende Tod für sie eine Erlösung war. (Wir haben seitdem mit Genughung konstatieren können, daß in letzter Zeit die detressenden Inserate aus einem der verbreitetsten Tägesblättern verschwunden sind. Es haben asso aut Früchte gezeitigt.)

Wäre es nicht auch eine hehre Aufgabe der Hebammen, z. B. an der nächsten schweizerischen Generalversammlung, durch eine Eingabe an die betressenden Behörden dahin zu wirken, daß in der ganzen Schweiz solche Inserate aus sämtlichen Zeitungen und ebenfalls die Reslameschilder aus den Tranways und Wartsälen sür immer verschwinden müßten? Gewiß würde auf diesem Wege dem Verbrechen gegen das keimende Leden und dem ebenso wenig einsundsreien Gewerbe der diskreten Entdindung Einhalt getan werden; wenigstens auf Schweizersdoen würde einigermaßen diesen unsaudern Wanipulationen der Riegel geschoben. Es ist

Leiden Sie

an Bleichsucht, Blutarmut, Nevenschwäche, nervösen Kopfschmerzen, Influenza, sind Sie schwach infolge hohen Alters oder schweren, erschöpfenden Krankheiten, grossen Blutverlusten etc., haben Sie Schwindel und Ohnmachten, dann machen Sie eine Kur mit

Winklers Eisenessenz

Dieses, von Aerzten vielfach empfohlene und verordnete und seit mehr als 30 Jahren im Gebrauch erprobte Kräftigungsmittel ist das Beste für

Wöchnerinnen und stillende Frauen

Für Mädchen speziell notwendig in den Uebergangsjahren. Bei Kindern, die nicht gedeihen und in der Entwicklung zurück sind, befördert Winklers Eisenessenz die Ernährung und verbessert den Blutzustand.

Gegen böse Erkältungen, Magenbeschwerden und Verdauungsstörungen, ferner in der Rekonval szenz, um die Kräfte wieder zu heben, das Blut zu reinigen wird speziell

Winklers Kraftessenz

empfohlen.

7,75

Erhältlich in allen Apotheken à 1.50, 2.— und 2.50 per Flasche oder direkt von Winkler & Co., Russikon (Zürich).

Ackerschott's Kindermehl

ist laut amtlicher Analyse und den Gutachten aus allen Kreisen das hervorragendste und vorzüglichste Kindermehl. Den Anforderurgen die der berühmte Nahrungsmittel Chemiker, Prof. Dr. König, an ein Kindermehl stellt, entspricht es von allen am meisten, ist leicht verdaulich und gibt gesunde, starke Kinder.

unsere Pflicht, so viel in unserer Macht steht, bazu beizutragen, baß die Standesehre gehoben und folche duftern Schattenbilder aus unfern Rreisen verschwinden, zur Ehre unseres Standes und Berufes!

Ginft und jest!

Bersetzen wir uns im Geiste einmal 3000 Jahre zurück! Die Berge stehen auf dem gleichen Fleck wie heute, in dem blauen See spiegelt sich wie heute die liebe alte Mutter Sonne, auf der Weide grasen friedlich nebeneinander prächtige Rinder und fräftige Kasse. Nur der Mensch ist ein anderer: barfuß läuft er umher, ein altes Ziegenfell ober eine Barenhaut schlingt fich um feine Lenden als einziger Schutz gegen bie Unbilden der Witterung. Das Auge sieht noch keine blühenden Städte, keine rauchenden Das Auge sieht Fabritschlote. Der Mensch ist genügsam und nährt sich hauptsächlich von Pflanzennahrung. Ist er krank, so ist kein Arzt, kein Professor da ihm zu helsen. Aber die gütige Mutter Natur hilft ihm: mit kundigem Auge suchen die Frauen den heilkräftigen Enzian, den schönen Wohlverlei, den bittern Wehrmut und andere Rräuter, deren Wirkung schon damals bekannt war. Aus diesen und den wildwachsenden un= giftigen Beeren bereitete die Aräuterfrau heilsame Safte, die umsobeffer wirkten als fie aus rischen Kräutern gebraut waren. Die Wenschen waren ja auch nicht so ost krank, die schlimmste Krankseit war das Alter — und gegen dieses hat man auch heute noch kein Kräutlein gefunden.

Und wie sieht es heute aus? Wohin unser Auge blickt, blühende Dörfer und Städte. Die Menschen find von Ropf bis zu Fuß in warme Stoffe gefleidet, für ihre Gefundheit forgen tausende von Aerzten, arbeitet die moderne

Hygiene, der Staat und viele chemische Fabrifen mit tausenden Chemitern! Un Stelle ber Kräutersäfte ging man zu ben Chemikalien über, statt der Pflanzen gebrauchte man deren Alfalvide, schneller wirkend, aber den Organis-mus vergiftend. Das ging so 30 Jahre lang — ob zum Rugen der Menschheit, das lassen wir dahingestellt. Heute stehen wir wieder auf dem Standpunkte unserer Urahnen. Unser Streben geht wieder zurück zur Natur. Selbst der hartnäckigke Wissenschaftlererkennt es an, der Professor lehrt es von seinem Lehrstuhl: Unser Leben liegt in der Natur, in den Pflanzen! Nicht die Alkaloide, sondern die natürliche Löjung derselben sollen wir nehmen, wenn wir frank sind: die Bklanzensäfte! Bon diesem Grundsatz ausgehend stellt die Firma Winkler in Russikon schon seit 30 Jahren die bekannte Krastessenz her, welche bei allen Erkrankungen des Magens und des Verdauungsapparates unschätzbare Dienste leistet. Auf demselben Pflanzenertrakt aufgebaut ist auch Winklers Eisenessenz, welch lettere besonders bei Blut-armut der Frauen glänzende Ersolge gezeitigt

Die Preise sind bescheiden: 1 Flasche Eisens Essenz kostet nur Fr. 2.—, 1 Flasche Krafts Essenz Fr. 1.50, 2.50 und 3.—.

Bur Bolfdernährung. Daß wir im Cacao ein gang borgugliches Mittel gur Hebung ber Bolfsernahgung desigen, steht außer Zweisel, und macht es der Einsicht unserer Hausfrauen alle Ehre, daß sie den Kassectonsum beschränken und zum Cacao greisen, und zwar mit Borfiebe zum Reinen Hafer-Cacav, Marke Weißes Pferd, der sich als unübertrossenes schweizerisches Fabrikat in Stadt und Land solid eingebürgert hat und den auch die Aerzte als ein durchs aus preiswürdiges und höchst krästigendes Nahrungs Biel nachgeahmt, aber nie mittel beftens empfehlen.

erreicht, ift berfelbe ein tonftantes Brodutt, nur aus prima Material hergeftellt und von ftets gleicher Um dem Bublitum bolle Garantie wird er auch nicht lose, sondern in roten Cartons und in roten Paketen und stets nur unter Schutzmarke in roten Pakteten und stets nur unter Schysmarte Beißes Pierd in den Handel gebracht. Damit ist jedermann Gewähr sür Oxiginal-Produtt geboten. Tausende von Familien, die ihn seit Jahren eingesührt, würden ihn nicht mehr missen wollen. Bei all' seinen hygienischen Borzügen sür Gesunde, Kranke und Rekondaleszenten, sowie als zweckmäßigste Kindernahrung ist er wirklich preiswürdig und zudem sehr ausgiebig. In Borzüglichteit der Qualität und Billigkeit sieht der Reine Hafer-Kasen Warten Beises Kierde entschieden unerreicht der Cacao, Marte Beiges Pjerd, entschieden unerreicht da

Ueber ihre mit dem langbewährten Rährmittel "Anifek" gemachten vorzüglichen Erlahrungen schrieden u. a. solgende zwei Zürcher Aerzte: Dr. Karl Sturzenegger, Zürich I: "In nachsolgenden Zeilen teile Ihnen gern mit, daß ich mit

"Ruseke" die besten Ersahrungen machte. Ich habe dasselbe bei gesunden wie bei magenkranken Kindern mehrsach auch in der eigenen Familie mit gutem Erfolg angewandt und gedenke es auch fernerhin in ähnlichen Källen zu berordnen."

selbe auch da mit Erjolg anzuwenden, wo injolge un-bernünftiger erkluswer "Mehlpäppelei" bereits schwere Anzeichen von Darmstörungen vorhanden waren, die auf beginnende Intozifation schließen ließen (sogen. Mehlnährschaden). Eine Frau 3. B. sütterte ihren Kleinen seit der Geburt saßt ausschließlich mit Hasermehl, und die Unterernährung ging so weit, daß der Kleine mit sechs Monaten ein Gewicht von 3700 g, also fast Ansangsgewickt, prasentierte. Ich werde von "Kusete", so oft ich in den Fall komme, Gebrauch machen. Auch dei Magengeschwür dei Erwachsenen (Schonungsdiat) habe ich "Lujeke" zweimal angewendet. Es wurde recht gern genommen."

Galactin Kindermehl aus bester Alpenmilch



sleisch=, blut= und knochenbildend ≡

Vollständige Nahrung enthält Alpenmilch. kleine Kinder

Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen 🛭 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 11/2 Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8-24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3-8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugslasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genanten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3-n Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüthsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ibrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz, Kindermehl-Fabrik Bern.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Ueber Trippererfrankungen. — Aus der Pragis. — Soweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. — Eintritte. — Krankenkasse. — Bur Notis. — Bereinsnachrichten: Sektionen Basel-Stadt, Bern, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Todesanzeige — Bom Bertreten. — Genser Hebammen. — Einst und jest. — Anzeigen.

Biomalz

besteht aus erstklassigem Maszextrakt und phosphorsauren Kalk-Nährsalzen. Es ist ein Kräftigungsmittel allerersten Manges, das höchsten Nährwert mit größter Verdaulichkeit verbindet und Nekonvaleszenten, Vlutarmen, Mervenschwachen, Magen- und Darmseidenden, Vrustkranken etc. vorzügliche Dienste leistet.

Biomalz für die zufünftige Mutter. Ganz besonders angebracht ist eine Biomalz Kur für frauen, die den Muttersunden gebracht ist eine Biomalz Kur für frauen, die den

Mutterfreuden entgegen gehen. Der im Biomalz enthaltene sterilisierte Malzertraft fördert und reguliert den Stosswechsel, der in dieser Periode oft Stockungen unterworfen ist. Das Glyzerophosphat speist und frästigt unmittelbar das Aervensystem und die phosphorsauren Nährsalze führen dem Organismus sehr nahrhafte, äußerst wertvolle Elemente zu. Das Biomalz verhütet daher jene Schwächezustände, jene Gereizstheit oder Apathie, die man vielsach als

unvermeidliche Begleiterscheinungen der Schwangerschaft betrachtet, die aber nichts anderes sind, als die folgen eines schlechten Ernährungszustandes, eines geschwächten Aervenspstems. Biomalz fräftigt den Körper, erhält ihn widerstandsfähig und bereitet so eine leichte Geburt und ein gesundes Kind vor.

Biomalz, Biometr zur Ver jüngung und Auffrischung.

Erhöhte Milchsefretion. Mach der Geburt erlaubt das Biomalz der Mutter, und gleichzeitig wirft es günstig auf die Milchsefretion ein und ermöglicht ihr, bei ihrem Kinde die so wertvolle Brusternährung durchzuführen.

Biomalz kann ohne jegliche Jubereitung genossen werden, so wie es aus der Büchse kommt. Doch kann man es auch zusammen mit Milch, Cacao, Tee, Kaffee, Suppen oder dergleichen nehmen. Es schmeckt selbst vorzüglich und verleiht anderen Speisen und Gestränken einen feinen, äußerst aromatischen Beigeschmack.

Biomalz ist zum Preise von nur fr. 1.60 und fr. 2.90 die Dose in allen Apotheken und Droguerien käuslich. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die unterzeichnete Fabrik, die die nächste Bezugsquelle nachweist und auf Wunsch ausführliche Broschüre kostenlos versendet.

Schweiz. Kindermehlfabrik, Diatet. Abteilung Wiomals, in Bern.

776 b

Bekanntmachung.

In der mit ftaatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufsicht geführten

Privat = Aranken = Pension

der unterzeichneten Fran Wwe. Blatt, Arzts selig, in Büren a. d. Aare, sinden Aufnahme: Erholungsbedürstige Personen beiderlei Geschlechts, welche Ruhe, Liegeturen, gute Ernährung, hygienische Lebensweise nötig haben; peziell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Krampsadern, Berhärtungen, Benenentzündungen und Scharungen in den Beinen, mit leichten Flechten, Hühreraugen, tranten Fußnägeln usw. werden stets in Psseg genommen und sachtundig und gewissenhaft behandelt und geheist.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Neu eingerichtete, prächtig am Balbessaum, zunächst beim Bahnhof gelegene Villa mit schöner Aussicht auf den Jura und das Aaretal. Sorgjältige Pflege. Elektrisiermaschinen, Inhalationsapparate zur Berfügung. Bäder, Douchen, Telephon im Hause. Pension und Pflege von Fr. 5.— an.

Es empfiehlt sich beftens und ift zu jeder weitern Austunft gerne bereit die Besigerin Fran Bwe. Blatt, Dr. sel. in Büren a. A. Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25.

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b H., Hamburg.



ist das beste Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr. 1.60 Erhältlich in Apotheken 778

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 796

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft Zander in Baden (Aarg.).

.Berna Hafer-Kindermeld

Fabrikant H. Nobs, Bern

"Berna,,

MEIN KNABE 8 MONATE ALT WURDE GENÄHRT BERNA" "Berna., enthält 40 % extra präpa-rierten Hafer.

ist an leichter Verdaulichkeit "Berna., und Nährgehalt unerreicht. macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

PIALEN ENGELHARDS NTISEPTISCHER DIACHYLON' WUND-PUDER

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Seit Jahrzennten bewahrtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Frwachsene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc.. von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel. Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankurt a. M.: "Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 120 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Diadon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Diadon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpireren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder geleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwanden, bestätigen meine guten Erfahrungen."

denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."
In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern,

In den Apotheken

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe Irrigatoren Bettschüsseln und Urinale Geprüfte Maximal-

> Fieber-Thermometer Badethermometer

Brusthütchen > Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Inhaber:

H. Wechlin-Tissot

å Fr. 1. — Geldlotterie für den k. Kirchenbau St. Immer.
Bartreffer für Fr.
S0,000 å Fr. 20,000,
10,000, 5000 etc. —
Nur noch ganz kleiner Vorrat versendet gegen Nachnahme 800
Zentrale, v. Wert 239, Bern.

Wohlschmeckende, appetitanregende

Krafinahrung

schwangere Frauen, Wöchnerinnen, stillende Frauen, schwächliche Kinder. Erschöpfte u. Nervöse

Wird seit Jahren von den ersten Geburtshelfern verordnet.

Ovomaltine ist in allen Apotheken und Droguerien zu haben.

vomaltine

Glänzende Erfolge

nach schweren Wochenbetten!

Begünstigt die Milchsekretion in hohem Grade

Gratisproben stehen zur Verfügung.

D^B WANDER A.-G. * BERN.

Magazin



Sanitätsgeschäft M.SCHAERER A.G.

BERN Bubenbergplatz 13

13 Bubenbergplatz

Filialen: Lausanne, 8, Rue Haldimand; Genf, 5, Rue du Commerce

Alle Artikel zur Kranken-, sowie zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

in tadelloser Qualität zu mässigen Preisen.

Komplette Hebammenausrüstungen.

Spezialabteilung für Bandagen,

Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe, Umstandskorsette, Nährbandagen etc. etc.

Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt.

Telephon Fabrik u.

Wohnung

3251

Man verlange unseren "K" Katalog.

Sanitätsmagazin

11 Schwanengasse 11. ->=

Billigste Bezugsquelle für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts. Sanitätsgeschäft SCHINDLER

BERN, Amthausgasse 20. =

Empfiehlt den werten Hebammen hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummiunterlagen, sowie sämtliche Wochenbettartikel in reicher Aus-Achtungsvoll Obiger.



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser Quelle (KL Aargau). Yon zahlreichen medizinischen Autoritäten des In-

yon zanifeichen medizinischen Autoritäten des In-und Auslandes empfohlenes und verorinetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unaugenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hy-pochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hä-morrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weib-lieben Underleibsorgane etc.

morrnodat- und Blasenieden, Krankheiten der Weiblieben Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und
grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 743

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).

Die Kost der jungen Mutter

muss schmackhaft und leicht verdaulich sein. Kein bes-



seres Mittel gibt es, den Speisen diese Eigenschaften zu verleihen als

Schon ein geringer, nur wenige Centimes kostender Zusatz genügt. 735

Kleieextraktpräparate

a monon a

(Za 1669g)

Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wen nicht erhölllich auch deckt durch die wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

772

Epprecht's Kindermehl

In den Apotheken erhältlich zu Fr. 1.30 die Büchse.



Gratis-Proben ver-lange man direkt bei der Fabrik: H. EPPRE HT & Cie. MURTEN (Freiburg)

ist ein **Seit 40 Jahren** bekanntes und bewährtes vorzügliches Nahrungsmittel für **kleine Kinder und magenschwache Personen**. Es enthält nur nährende, leicht verdauliche, die **Blut- und Knochenbildung** in hohem Grade beförd- m.de Kraftstoffe. — Sowohl neben der Muttermilch, wie auch als ausschliessliche Nahrung, wird **Epprecht's Kindermehl** sehr geschätzt und von ersten Autoritäten warm empfohlen. — Es verhütet und beseitigt die so gefährlichen Darmkatarrhe, Brechdurchfälle und Diarrhoen. 755

Leichte Zubereitungs-Methode! Ausserordentlich fein im Geschmack!

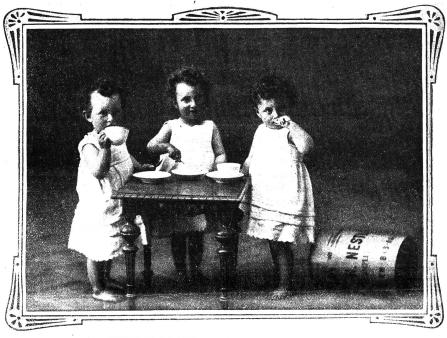
Reiner Hafer-Cacao Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Ueberall zu haben. Paqueten, Pulverform à 1.20

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

787



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch Nestlé's Kindermehl gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle dreisind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestle's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

(sign.) Frau Gresslin.



Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Gleichmässige Qualität! Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



"SALUS"-Leibbinden



Die vollkommensten Binden der Gegenwart

Vor sowie nach der Geburt leisten dieselben unschätzbare Dienste. In allen schweizerischen Spitälern eingeführt. Volle Garantie für guten Sitz. Dieselben finden Verwendung in allen Fällen, in welchen eine wirklich zweckmässige Leibbinde von Nöten ist. Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften oder direkt bei

E. Schreiber-Waldner, Habamme, Leonhardsgraben, Basel Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Illustrierte Prospekte



"SALUS"-Leibbinden

